

Zur Geschichte



Berliner Hütte im Jahr 1879 (Aquarell)

Am 28. Juli 1879 weihte die Sektion Berlin, noch nicht ganz zehn Jahre alt, die Berliner Hütte ein. Das erste Schutzhaus der Zillertaler Alpen besaß eine Grundfläche von 10 x 6 m und war mit Küche, Aufenthaltsraum und Strohlager unter dem Dach ausgestattet. Ab 1882 wurde die Hütte im Sommer bewirtschaftet. Schon bald war das Gebäude dem Ansturm der Bergsteiger nicht mehr gewachsen. Die bescheidenen Anbauten aus den Jahren 1885 und 1888 konnten nur kurzzeitig eine Entlastung bringen.

So wurde 1892 mit dem Bau des „Logierhauses“ erstmals mehrstöckig gebaut. Nur sechs Jahre später wurde mit dem östlich angebauten Speisesaal der für Schutzhütten geltende Maßstab deutlich überboten, indem man mit über 4 m Deckenhöhe, großen Fenstern und aufwändigem Schnitzwerk einen überaus repräsentativen Raum schuf. Schon bald reiften Pläne, die beiden isoliert erscheinenden hohen Baukörper mit einem zentralen Gebäude zu verbinden.

In den Jahren 1910 und 1911 verwandelte sich die Hütte zum letzten Mal in eine große Baustelle und das alles überragende „Haupthaus“ wuchs empor. Mit ihrer großen Eingangshalle und dem riesigen Speisesaal erhielt die Berliner Hütte den Nimbus des Einzigartigen. Neben dem herrschaftlichen Stil erhielt das Innenleben der Hütte die seinerzeit modernste Technik. Bereits 1898 wurde eine Telefonleitung gezogen, 1906 folgten eine Post- und Telegraphenstelle und 1911 konnten eine Gaserzeugungsanlage und ein Wasserkraftwerk in Betrieb genommen werden. Eine hütteneigene Backstube und eine Schuhmacherwerkstatt rundeten das Serviceangebot für die Gäste ab. 1997 wurde die Hütte als erste Hütte des DAV unter Denkmalschutz gestellt.

Daten zur Hütte

- 75 Schlafplätze in Mehrbettzimmern
- 102 Matratzenlager
- 14 Schlafplätze im Winterraum

Sanitäranlagen mit Dusche, gemütliche Gaststuben, Trockenraum, Handyempfang in der Regel möglich, Schutzhütte der Kategorie I.



In der Hauptsaison ist die Reservierung per Telefon oder E-Mail empfohlen.

Öffnungszeiten

Die Hütte ist je nach Wetterlage von Anfang Juni bis Ende September bewirtschaftet.

Karten & Führer

AV-Karten: Zillertaler Alpen West und Mitte (Blätter 35/1 und 35/2)
AV-Broschüre: Berliner Höhenweg / Zillertaler Runde
Alpenvereinsführer Zillertaler Alpen (Rother-Verlag)
Wander- und Tourenführer verschiedener Verlage

Kontakt

Hüttenwirt
Rupert Bürgler
Krallerwinkl 46
A-5761 Maria Alm
Tel.: +43-676-705 14 73
www.berlinerhütte.at
berlinerhuetten@aon.at

Eigentümer
DAV Sektion Berlin e.V.
Markgrafenstr. 11
D-10969 Berlin
Tel.: +49-30-251 09 43
www.dav-berlin.de
service@dav-berlin.de

Europäische Notrufnummer 112
Notruf für Alpine Unfälle 140



Der QR-Code führt Sie zu aktuellen Hütten- und Wegeinformationen rund um die Berliner Hütte.
<http://www.alpenvereinaktiv.com/de/bewirtschaftete-huetten/berliner-huetten/7151631/>

Herausgeber: Deutscher Alpenverein Sektion Berlin e.V. | **Redaktion:** Norman Uhlmann, Thomas Zadow, Bernd Schröder | **Titelfoto:** Bernfried Adam



Alpenvereins



DAV Sektion Berlin e.V.

Berliner Hütte

2042 m, Zillertaler Alpen



Anreise und Hüttenzustieg



Schwarzsee (Foto: Manfred Birreck, 2013)

Ausgangspunkt für den Zugang vom Zillertal ist der Alpengasthof Breitlahner, der mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder PKW von Jenbach über Mayrhofen und Ginzling erreichbar ist. Fahrpläne finden Sie unter www.vvt.at

Vom Alpengasthof Breitlahner (1257 m) folgt man dem breiten Fahrweg durch den Zemmgrund in Richtung Berliner Hütte. Bis zu den Almflächen der Schwemmalm (1350 m) steigt der Weg kaum an. Ab hier geht es hinauf zur Grawandhütte (1636 m) und weiter über einen etwas steileren Aufschwung zur Grawandalm. Hier verengt sich das Tal schluchtartig. Der immer noch breite Weg führt am Hang entlang aufwärts, bis der fast ebene Talboden mit der Alpenrosenhütte (1873 m) erreicht wird.

Kurz hinter der Alpenrose zweigt links ein mit Steinplatten ausgelegter Wanderweg ab. Diesem folgend passiert man nach etwa 20 Min. ein Denkmal, das ursprünglich für die Gefallenen der Weltkriege errichtet wurde, heute jedoch an alle Opfer von Gewalt und Verfolgung erinnert. Nun sind es nur noch wenige Minuten zu den ersten Wiesen der Schwarzensteinalpe und der Berliner Hütte (2042 m). *Ca. 3 Std. und ca. 800 Hm im Aufstieg.*

Aussichtreich und familienfreundlich

Die südseitig gelegene Terrasse mit ihrem herrlichen Panorama lädt zu einem gemütlichen Verweilen ein. Die gut beheizten Gaststuben und ein großer Trockenraum ermöglichen den Bergsteigern auch an kalten oder feuchten Tagen einen angenehmen Hüttenaufenthalt. Die Umgebung der Hütte bietet mit ihren großen wie kleinen Bächen und einem kleinen Badesee gerade für die jüngsten Hüttenbesucher ein unerschöpfliches Betätigungsfeld.

Touren

Übergänge

- **Furtschaglhaus** (2295 m)
Ca. 6–7 Std., ca. 1200 Hm Auf- und ca. 850 Hm im Abstieg.
Auf dem gut markierten und beschilderten Berliner Höhenweg zunächst leicht absteigend oder eben unter dem Steinmandl entlang zur westlichen Moräne des Waxeggkees. Nun geht es entlang der Moräne hinauf ins Garberkar und von dort über eine Steilstufe auf den Grat des Krähenfußes. Zuletzt entlang der Seilversicherungen auf das Schönbichler Horn. Knapp unterhalb des Gipfels führt unser Weg zunächst über den Grat und dann durch eine Rinne in das weite Furtschaglkar. Nun auf leicht begehbarem Weg hinab zum Furtschaglhaus.
- **Greizer Hütte** (2227 m)
Ca. 7 Std., ca. 1300 Hm Auf- und 1100 Hm im Abstieg.
Zunächst bis zum Schwarzsee. Von dort geht es in steilen Serpentinaugen bergan bis in das Rosskar und weiter bis zur Mörchenscharte (2872 m). Von dieser gelangen wir über ein kurzes, sehr steiles und seilversichertes Stück bergab, bis es etwas entspannter in engen Serpentinaugen in den Floitengrund hinab geht. Kurz bevor der Talboden erreicht ist, passieren wir nochmal eine seilversicherte Passage und erreichen über eine Leiter den Grund des Floitentals. Ab hier auf die Markierung achten, die über den Floitenbach hinweg und jenseits davon zur Greizer Hütte hinauf führt.
- **Schwarzensteinhütte** (2923 m)
Ca. 6 Std., ca. 1200 Hm im Auf- und ca. 300 Hm im Abstieg. Gletscherbegehung!
Zunächst auf dem Weg Richtung Schwarzsee / Greizer Hütte bis zur beschilderten Abzweigung. Nun in weitem Bogen durch das Feldkar auf den Rücken des Saurüssels, über diesen in Serpentinaugen hinauf und dann weniger steil durch die Schuttflanken unterhalb des Schwarzensteinkees. Danach über den Gletscher hinauf auf die weite Firnfläche und über diese zum Felsköpfl (3235 m), wo der Abstieg zur Schwarzensteinhütte beginnt.
- **Ginzling über die Melkerscharte** (2828m)
Ca. 6–8 Std., ca. 800 Hm im Auf- und ca. 1800 Hm im Abstieg.
Auf dem Weg Richtung Greizer Hütte bis zur beschilderten Abzweigung oberhalb des Schwarzsees, dann durch das obere Feldkar und zuletzt in die Melkerscharte. Hier beginnt der einsame Abstieg in die Gunggl (teilweise sehr steil und ausgesetzt). An der Maxhütte (Jausenstation, keine Übernachtung) vorbei in den Zemmgrund und nach Ginzling.



Ziele in der Umgebung

- **Schwarzsee** (2472 m), ca. 3 Std., ca. 450 Hm im Auf- und Abstieg.
Ein leicht erreichbares Ziel mit einem großartigen Ausblick auf die Berge des Zillertaler Hauptkamms. Der Weg Nr. 502 führt von der Hütte über die Moorböden der Schwarzensteinalpe bergan bis zum See. Für die ganz Unerschrockenen lockt ein kurzes Bad im eiskalten Wasser.
- **Gletscherlehrpfad**, ca. 2,5 Std., ca. 200 Hm im Auf- wie Abstieg.
Eine leichte und interessante Rundwanderung durch die Rückzugsgebiete von Hornkees und Waxeggkees. Infotafeln geben Auskünfte zu den Besonderheiten.

Klettergarten / Bouldern

- Das Gebiet im Zemmgrund bis zum Hornkees (nahe der Berliner Hütte) lädt an vielen Stellen zum Bouldern ein. Zusätzlich sorgt ein Klettergarten in Hüttennähe für eine Menge Spaß im plattigen Gneis an optimal gesicherten Routen.
- **Schwarzenstein** (3370 m), ca. 8,5 Std. und rund 1400 Hm im Auf- und Abstieg. Gletscherbegehung!
Eine leichte Hochtour auf den Gipfel im Hauptkamm (siehe auch Übergänge / Schwarzensteinhütte)
- **Berliner Spitze** (3253 m), ca. 7 Std. und rund 1200 Hm im Auf- und Abstieg. Gletscherbegehung!
Mittelschwere Hochtour auf die von der Hüttenterrasse aus zu sehende Gipfelpyramide.

Besonderheiten im Gebiet

Die Gletscher Waxeggkees und Hornkees bestimmen noch immer das Hüttenpanorama. Zu Beginn des Baus zogen sich die Gletscher bis dicht an die Hütte heran. Sie schufen vor ihrem Rückgang weite Moränenwälle und Gletscherschliffplatten beeindruckenden Ausmaßes. Aus diesem Grund war die Berliner Hütte schon sehr früh ein wichtiger Stützpunkt für die Gletscherforschung. Zentralgneis und Grünschiefer charakterisieren die Dreitausender der Zillertaler Alpen.

Zum Ausspannen wie geschaffen ist die nähere Umgebung der Hütte. In den zum Ochsner hinaufziehenden Hängen erfreuen Wollgras, Molche und Frösche den Naturfreund. Zur Hütte gehört die Schwarzensteinalm, deren Weideflächen bis auf 2500 m hinaufreichen. Den Sommer hindurch wird sie mit Schafen, Kühen und Pferden bewirtschaftet. Ein Saisonhöhepunkt auf der Hütte ist der Almabtrieb Anfang September, den die beteiligten Bauern am Vorabend zusammen mit den Hüttengästen feiern.

Hütte und Alm gehören zum Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen, der die Zillertaler Bergwelt nicht nur vor weiteren Erschließungen schützt, sondern den Besucher auch umfangreich informiert. Ein Besuch im Naturparkhaus in Ginzling ist sehr zu empfehlen. Dem Naturschutz dient auch das Verbot, Mineralien zu sammeln, die hier zu finden sind. Eine eingeschränkte Erlaubnis kann jedoch auf der Hütte eingeholt werden.

Berliner Höhenweg – Von Hütte zu Hütte

Der Berliner Höhenweg führt von Finkenberg oder Ginzling über Gamshütte – Friesenberghaus – Olpererhütte und Furtschaglhaus zur Berliner Hütte. Die hochalpine Tour verläuft fast immer über 2000 m, überschreitet am Schönbichler Horn die 3000-m-Marke und bietet grandiose Ausblicke auf die Gipfel der Zillertaler Alpen, von denen viele von den jeweiligen Hütten aus bestiegen werden können.

Die Tour kann entweder durch Abstieg zum Gasthof Breitlahner beendet oder als Zillertaler Runde über Greizer Hütte – Kasseler Hütte – Edelhütte und Abstieg nach Mayrhofen erweitert werden.

Weitere Informationen auf
www.dav-berlin.de oder
www.alpenvereinaktiv.com.